

25
JAHRE

Schwaben-
bühne



Schwäbische Komödie nach
Heinrich von Kleist's
"Der zerbrochene Krug"

Schwäbische Bearbeitung:
Josef Charvat, Gustav Schlögel
Regie: Josef Charvat

Der zerbrochene Krug

Wintersaison 2006

RUPERT-GABLER-STIFTUNG

Kulturpreis 2005
— 10.000 € —

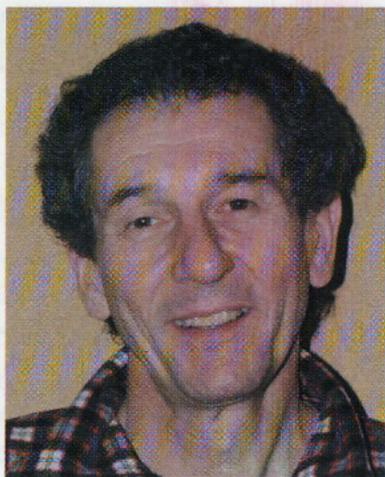
SCHWABENBÜHNE ROTH-UND
ILLERTAL E.V.

Der Kulturpreis der Rupert-Gabler-Stiftung ist ein Preis für die besten künstlerischen Leistungen im Bereich der Theater- und Musikproduktionen in der Region der Schwabenbühne Roth- und Illertal e.V. Der Preis wird jährlich vergeben und ist mit 10.000 € dotiert. Der Preis wird von der Rupert-Gabler-Stiftung vergeben und ist mit 10.000 € dotiert. Der Preis wird von der Rupert-Gabler-Stiftung vergeben und ist mit 10.000 € dotiert.

Kopf: © Bildagentur
Tasche: © M. Schmitt

© Schwabenbühne Roth- und Illertal

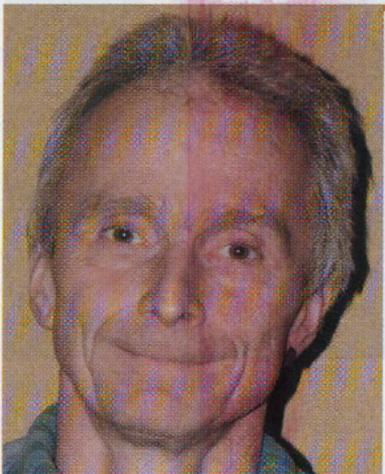
Kulturpreis
der Rupert-Gabler-Stiftung 2005



Josef Hutzler ist der gestrenge Herr Gerichtsrat aus Augsburg



Gustav Schlögel ist der Dorfrichter Adam im Dorfe Tissen und schwer in Nöten



Thomas Beitlich ist sein Schreiber in Lauerstellung



Gertrud Menzel ist Martha Rull, wortgewaltige Hebamme, aber sonst eine anständige Frau



Daniela Dirr ist Eva, Marthas unglückliche Tochter



Josef Graf ist der Bauer Veit, der Ärger hat mit seinem Sohn



Daniel Strehler ist Veits Sohn, Exbräutigam von Eva



Annemarie Schmidt ist Frau Brigitte, die dem Teufel persönlich begegnet ist



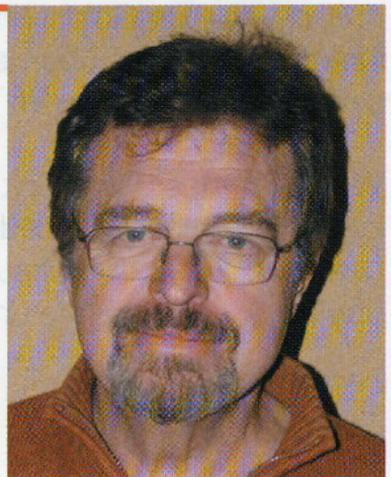
Philip Müller ist der Bediente
des Gerichtsrats,
der diesem alle Wege bereitet



Martina Dippel ist Gretel, eine
etwas vorlaute Magd



Caroline Friedrich ist Liesel,
zuständig
für die „niedrigen“ Arbeiten



Josef Charvat hat das Stück
inszeniert, die Musik ausgesucht
und das Bühnenbild entworfen

Hinter der Bühne

Schwäbische Bearbeitung:	Josef Charvat, Gustav Schlögel
Bühnenbildentwurf:	Josef Charvat
Statue Justitia:	Johann Riggermann
Beleuchtung/Beschallung:	Manfred Trunk, Brigitte Konrad, Harald Obst
Kostüme:	Uschi Kreis
Maske:	Sandra Müller
Inspizienz:	Thomas Beitlich

Termine

Illertissen

20. Januar (Prem.), 21. Januar, in der Schranne um 20 Uhr
W ab 9.1. bei der Illertisser Zeitung

Weißenhorn

27., 28., 29. Januar, 3., 4. Februar,
im historischen Stadttheater um 20 Uhr
W ab 9.1. in der City-Papeterie, Tel. 07309-5901

Vöhringen

11. Februar, im Eychmüller-Haus um 20 Uhr
W ab 9.1. bei der Volksbank Vöhringen,
Tel. 07306-96460 und bei der Illertisser Zeitung

Babenhausen

18. Februar, im Theater am Espach um 19.30 Uhr
W ab 16.1. bei Textil Kast, Babenhausen, Tel. 08333-93246

Illereichen

3., 4. März, im Saal des Schlossgartens
W ab 30.1. bei der Raiffeisenbank, Tel. 08337-74040 und
bei der Sparkasse Altenstadt, Tel. 08337-740550

Das Dschungelbuch II

Nun lebt Mogli, das Dschungelkind, schon lange Zeit bei den Menschen im Dorf, doch er kann den Dschungel einfach nicht vergessen: Baghira, seine strenge aber liebevolle Lehrerin und Balu, den lustigen Bären, King Lui, die Geier, die Schlange Kaa und all' die anderen.

Doch auch Shir Khan, der böse Tiger, kann seinerseits Mogli nicht vergessen und will an ihm Rache nehmen.

Mogli geht zurück in den Dschungel, um seine neuen Freunde im Dorf nicht zu gefährden, da er fürchtet, Shir Khan könnte ihn dort suchen.

Es kommt zum großen Kampf, bei dem alle Freunde Mogli helfen, denn es heißt im Dschungel: „Einer steht für den Anderen!“

Nach dem großen Erfolg von „Das Dschungelbuch“ an der Schwabenbühne Illertissen kommt nun zum 25-jährigen Bühnenjubiläum das große Finale: Das Dschungelbuch II. Hier erfahrt ihr, erfahren Sie, wie es weitergeht mit Mogli und seinen tierischen und menschlichen und manchmal auch tierisch-menschlichen Freunden!

Der Text und die Musik stammen wieder von Hans Moschgat, für die Choreographie zeichnet Wibke-Juliana Richter und für die Inszenierung konnte dieses Jahr der musical-erfahrene Regisseur Sebastian C. Maier gewonnen werden.

Das Wirtshaus im Spessart

Märchen von Wilhelm Hauff,
Bühnenfassung von Paul Wanner
Schwäbische Bearbeitung: Josef Charvat, Gustav Schlögel

Wissen Sie noch? Sommersaison 1986? Richtig: Der Räuber Hotzenplotz bei der Jugend und Das Wirtshaus im Spessart! Ein toller Erfolg damals, die zweite Regiearbeit von Josef Charvat. Nach langer „Sommerpause“ von Josef Charvat nun also wieder eine Freilichtinszenierung von ihm. Und zum 25-jährigen Jubiläum ein Stück eines schwäbischen Dichters, der unzähligen Menschen schon Freude gemacht hat. Wer kennt nicht seine Märchen „Das kalte Herz“, „Kalif Storch“ oder „Zwerg Nase“. Am berühmtesten aber wurde sicherlich „Das Wirtshaus im Spessart“, nicht zuletzt wegen der legendären Verfilmung mit Liselotte Pulver und Paul Hubschmied.. Aber nicht nur filmleuten dienten die Hauff'schen Märchen als Vorlagen zur dramaturgischen Bearbeitung, sondern gerade auch Theaterautoren. Wir haben uns für die Fassung von Paul Wanner entschieden, weil er sich getreu an die Hauff'sche Rahmenhandlung hielt.

So folgen wir also auf unserer Freilichtbühne den Wanderburschen, einem Zirkelschmied und einem Goldschmied in den verwunschenen Wald, wo eine berühmt-berüchtigte Räuberbande ihr Unwesen treibt und schauen mal, ob es dem Goldschmied gelingt, seiner Patin, der Gräfin ihren Schmuck zu übergeben. Die Burschen machen Halt in einer Spelunke mitten im Wald...

Wir haben uns das Stück in Bezug auf die Personen, Örtlichkeiten und Mundart wieder für unsere Bühne maßgeschneidert und würden uns freuen, wenn Sie, liebes Publikum, mit uns auf unserer Bühne unser 25-Jähriges feiern würden.

Der zerbrochene Krug

Schwäbisches Lustspiel nach Heinrich von Kleist

1811 entstand das einzige Lustspiel von Heinrich von Kleist. Uraufgeführt unter der Inszenierung von Goethe, wurde es aber erst ab 1820 auf allen deutschen Bühnen heimisch und zu einem der meist gespielten und erfolgreichsten Stücke. Wir haben die Handlung in bewährter Weise nach Tissen verlegt, unser Gerichtsrat kommt von der Regierung von Augsburg, und es wird Schwäbisch geschwätzt, wobei wir uns bemüht haben, von der Kleist'schen Kunstsprache so viel wie möglich zu erhalten – also Schwäbisch auf höchstem Niveau. Die Rolle des Dorfrichters Adam ist ebenso wie alle anderen Figuren eine Charakterzeichnung vom Feinsten, und die Sprach- und Situationskomik garantieren einen vergnüglichen Abend. Verfolgen wir also, wie der geschundene Dorfrichter von seinem Schreiber erfährt, dass der Gerichtsrat Walter, der schon im Nachbardorf Babenhausen eine Amtstragödie verursachte, gerade heute zur Visitation erscheint, wo der Herr Dorfrichter einen Fall zu verhandeln hat, in den er selber verstrickt zu sein scheint. Schon stürzen sie sich aufeinander: die wortgewaltige Martha mit ihrer Tochter Eva und der Bauer Veit mit seinem Sohn Ruprecht, dem Verlobten Evas. Ausgang? Ungewiss!

Der Autor

Heinrich von Kleist wurde 1777 in Frankfurt/Oder geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters lebte er bei einem befreundeten Prediger und trat 1792 nach dem Besuch des französischen Gymnasiums in das Potsdamer Garderegiment ein, schied aber 1799 freiwillig wieder aus. Nach dem Studium lernte er 1802 in Weimar Goethe und Schiller kennen. Nach verschiedenen literarischen Tätigkeiten in Berlin und Dresden, am politischen und privaten Leben zweifelnd und verzweifelnd nahm er sich 1811 zusammen mit seiner unheilbar kranken Lebensgefährtin das Leben.